

# „2+2+1“ – ein Win-Win Modell



© shutterstock/ G-Stock Studio

Schwerpunkt

Aus meiner Sicht ist das „2+2+1 Modell“ ein gut überlegter Schritt, um die positiven Erfahrungen und Vorteile aus den letzten beiden Pandemie Jahren in das aktuelle Zeitgeschehen umzusetzen und die bereits langjährig existierende „bAgile Policy“ zu adaptieren: Ein Vorteil beim Arbeiten im Home Office ist die flexible und eigenverantwortliche Gestaltung des Arbeitstags sowie die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Sport. Der Wegfall von Fahrtwegen zum und vom Büro begünstigt zudem, die eigene Zeit über den Tag hinweg optimal zu nutzen und einzuteilen. Das wiederum führt – so meine Erfahrung – zu mehr Ausgeglichenheit, Lebensfreude und schließlich auch zu mehr Motivation im Arbeitsleben. Neben der „bAgile“ Initiative unterstützt die Kanzlei auch durch „BakerWellbeing“, eine globale Initiative unserer Kanzlei, die sich an Kolleginnen und Kollegen weltweit richtet. Im Fokus stehen die Themen Gesundheit und Wohlbefinden mit Bausteinen rund um die physische und psychische Gesundheit.

Der Vorteil beim Arbeiten im Büro ist der persönliche Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen und der Austausch mit ihnen. Dieser kann meines Erachtens ein virtuelles Meeting nicht ersetzen. Auch der gelegentliche nicht-fachliche persönliche Austausch im Büro oder der Teeküche, sprich der soziale Kitt, ist unabdingbar, damit ein Team gut funktioniert.

Das „2+2+1 Modell“ vereinbart diese Aspekte. Es berücksichtigt bekannte und bewährte Vorzüge der Büroarbeit und überlässt es einem weitgehend – in Absprache mit der Mentorin/dem Mentor –, wie man die Tage einteilen möchte, d.h. wann und ob man ins Büro kommt oder vom Home Office aus arbeitet. Die flexible Einteilung ist für mich ein großer Mehrwert und ermöglicht mir, auch ganz kurzfristig

und spontan zu agieren und reagieren mit Blick auf ein Arbeiten mit Familie. So kann ich recht flexibel meine Arbeitswoche gestalten und Beruf und Privatleben miteinander in Einklang bringen.

## Eigene Erfahrungen mit dem „2+2+1 Modell“

Meine Bürotage nutze ich, um mich neben der Mandatsarbeit mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen, abzustimmen und den persönlichen Kontakt zu halten. Zudem sind es diejenigen Tage in der Woche, in denen ich mich mit bestehenden und potentiellen Mandanten treffe. An diesen Tagen schätze ich auch die Infrastruktur der Büroräumlichkeiten vor Ort. Auch wenn die Online-Zugänge umfassend und gut funktionieren und unser Bibliotheksteam sehr gut unterstützt, nutze ich meine Bürotage auch, um manches in der Bibliothek nachzuschauen.

An meinen Home-Office-Tagen versuche ich hingegen, zusätzlich zu meiner Arbeit meine Familie und den ausgleichenden Sport in meinen Tag zu integrieren. Das gelingt durch die Zeitersparnis im Hinblick auf den Weg ins Büro, der an diesen Tagen entfällt, und die flexible Einteilung sehr gut. Wenn ich von Zuhause aus arbeite, beginne ich meine Arbeit meist um einiges früher und arbeite um einiges länger am Abend. Dafür nehme ich mir an diesem Tag Zeit für eine Sporteinheit, manchmal statt einer Laufeinheit auch für die im Rahmen des StayConnected angebotenen online Sportsessions wie Yoga oder CrossFit. Zudem schätze ich die an diesen Tagen oft möglichen gemeinsamen Mittagessen und den gemeinsamen Austausch über private und berufliche, oft auch juristische Themen. Dennoch ist es wegen der inzwischen weitverbreiteten Kultur des agilen Arbeitens

auch möglich, Mandanten sowie Kolleginnen und Kollegen an meinen Home-Office-Tagen zu treffen, da einige von ihnen in meinem Umkreis wohnen.

Meist nutze ich meinen variablen Tag als Home Office-Tag und nur spontan als Bürotag. Die Absprache mit meinen Mentoren hierzu ist sehr kurzfristig und unkompliziert, solange die Arbeit gemacht wird. Zudem nutze ich an den Home-Office-Tagen das noch immer angebotene und bestehende StayConnected Programm – nicht nur, was Sport-sessions betrifft, sondern ich schalte mich auch zu Online-Kunstseminaren, zu unserem wöchentlichen Coffee Talk mit Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Praxisgruppen, Town Hall Meetings mit dem Management der Kanzlei u.v.m. Außerdem nehme ich an unseren Online-Praxisgruppen Meetings teil, um den fachlichen und persönlichen Austausch mit allen Teammitgliedern büroübergreifend zu wahren. Das ist wichtig, da man durch das „2+2+1 Modell“ natürlich nicht mehr alle Kolleginnen und Kollegen regelmäßig im Büro antrifft, sondern nur diejenigen, die ebenfalls an den Bürotagen in den Kanzleiräumlichkeiten sind.

### Arbeiten in anderen Büros – auch außerhalb Deutschlands

Vor der Pandemie hatte ich oft aus anderen deutschen und ausländischen Büros der Kanzlei gearbeitet, um die Kolleginnen und Kollegen standortübergreifend kennenzulernen und mich intern zu vernetzen. Ich kann mir vorstellen, dass ich diese Chance auch künftig nutzen werde. Vor Ort

lernt man die Kolleginnen und Kollegen persönlich kennen und hat zurück im heimischen Büro wertvolle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im globalen Team. Zudem finde ich es sehr bereichernd, mit den Teammitgliedern nicht nur via Calls oder virtuellen Videokonferenzen in Kontakt getreten zu sein, sondern mich mit ihnen „face to face“ ausgetauscht zu haben. Diese menschliche Ebene ist aus meiner Sicht sehr wertvoll. Außerdem lernt man eine andere (Büro-) Kultur kennen und taucht in eine fremde Jurisdiktion ein.

Für mich ist das „2+2+1 Modell“ ein Win-Win-Modell – sowohl für die Kanzlei als auch für jede einzelne Kollegin und jeden einzelnen Kollegen. Mir persönlich erlaubt es, einen anspruchsvollen Beruf mit einer ausgeglichenen Work-Life-Balance zu vereinbaren. Die Kanzlei wiederum profitiert von effizienten Arbeitsabläufen und zufriedenen und leistungsfähigen Kolleginnen und Kollegen.



**Constance P. Kemmer** ist Associate und Wirtschaftsmediatorin in der Praxisgruppe Tax bei Baker McKenzie in Frankfurt am Main. Sie kam im Sommer 2019 zu Baker McKenzie und war davor in einer anderen internationalen Kanzlei in Frankfurt tätig. Aus dem Frankfurter Büro berät sie zu Fragen des Ertragsteuerrechts.

Anzeige

# Gestalten Sie das Recht der Energiewende!

## Kommen Sie zu uns als ...

- wissenschaftliche Referentin (m/w/d)
- wissenschaftliche Mitarbeiterin (m/w/d)
- studentische Hilfskraft (m/w/d)
- Referendarin in der Wahlstation (m/w/d)
- Praktikantin (m/w/d)

## Oder ...

... bewerben Sie sich für unsere Nachwuchsförderung im Studien- und Dissertationsprogramm

Stiftung  
Umweltenergierecht

[www.stiftung-umweltenergierecht.de](http://www.stiftung-umweltenergierecht.de)

